

Adenauer: Haltet aus!

Bekanntnis des Kanzlers zur Wiedervereinigung / Hilfsprogramm für Berlin

Von unserer Berliner Redaktion

n. Berlin, 24. Februar

„Ich weiß, wir verlangen viel von Ihnen, aber wir wollen Ihnen nach besten Kräften helfen. Ich bitte Sie, halten Sie aus“, rief Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern in Berlin den Bewohnern der Viersektoren-Stadt und der Sowjetzone zu. Seine erste große Rede nach dem Scheitern der Viererkonferenz in der Viersektoren-Stadt wurde zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zur deutschen Wiedervereinigung.

Mehr als 13 000 Berliner, darunter viele Bewohner des Ostsektors, füllten die Ostpreußenhalle und die Nebenträume des Ausstellungsgeländes am West-Berliner Funkturm. Auf dem Messegelände wehten die Fahnen der Länder der Bundesrepublik und der Sowjetzone.

„Wer ein Tauschgeschäft auf der Berliner Konferenz erwartet hatte, der hatte die Berliner Situation gründlich mißverstanden“, erklärte Dr. Adenauer in seiner oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede, in der er ein neues Hilfsprogramm der Bundesregierung für Berlin ankündigte.

Dr. Adenauer begrüßte die Fernostkonferenz in Genf. „Überall wo etwas zur Entspannung des Weltkonflikts geschieht, da geschieht auch etwas für Deutschland“, erklärte er. Es sei besser, auf Umwegen zum Ziel zu kommen, als es überhaupt nicht zu erreichen.

Ein Bumerang

Niemals seien die Westalliierten so einig und entschlossen gewesen wie in Berlin. „Das war der Erfolg Molotows in Berlin, mit dem der Krenl sicherlich nicht gerechnet haben dürfte“, erklärte Dr. Adenauer unter stürmischem Beifall. Er schloß mit einem Treuegelöbniß für Berlin und für die Bevölkerung der Sowjetzone. Wir werden euch niemals im Stich lassen.“

Das Hilfsprogramm für Berlin

Im Verlauf seiner Rede gab Dr. Adenauer eine Reihe von Hilfsmaßnahmen für Berlin bekannt:

1. Der notwendige Bedarf des Berliner Haushalts, der ein Defizit von 900 Millionen DM aufweist, soll gesichert werden.
2. Berlin soll mehr als bisher an den öffentlichen Aufträgen der Bundesregierung beteiligt werden.
3. Das Berliner Notstandsprogramm soll unter Mithilfe des Bundes weitergeführt werden.
4. Die bisherigen Steuererleichterungen für die Berliner Bevölkerung und Wirtschaft werden erweitert.
5. Der Berliner Wirtschaft werden Mittel zur Verfügung gestellt, die sie befähigen, mehr langfristige Aufträge als bisher hereinzunehmen.

Diese in Gesprächen zwischen den Bundesministern Blücher, Erhard und Schäffer mit den zuständigen Behörden des Berliner Senats ausgearbeiteten Punkte werden voraussichtlich schon heute nachmittag im Bundeskabinett weiter beraten werden.

Rote Tulpen

Eine Spätheimkehrerin, die erst kürzlich aus Sibirien zurückgekehrt war, überreichte dem Bundeskanzler nach der Rede einen Strauß roter Tulpen. Nach einem kurzen Zusammensein mit in-



Bürgermeister Dr. Schreiber (rechts) begrüßt den Bundeskanzler in Berlin

und ausländischen Journalisten, deren Fragen Dr. Adenauer schlagfertig und humorvoll beantwortete, fand ein Abschlußempfang des Senats und des Abgeordnetenhauses statt.

Einige kommunistische Störversuche, die vor Beginn der Kundgebung mit dem Abschießen von Flugblattraketen eingeleitet wurden, verliefen im Sande. Die Ost-Berliner Presse machte die übliche

propagandistische Begleitmusik. Sie bezeichnete Dr. Adenauer als den westdeutschen „Kriegskanzler“ und den Bundesminister Kaiser als „Sabotageminister“.

Dr. Adenauer und die sieben Bundesminister, die ihn nach Berlin begleiteten, sind heute vormittag um 8.30 Uhr bereits wieder mit dem Flugzeug aus der Viersektorenstadt abgeflogen.